Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stirne furcht sich, der Faden reißt, - - und die Geduld auch. Schwupp, zuunterst in den Flickkorb mit diesem Truggebilde und alle 25 Knäuelchen dazu! Schon wölbt sich ein Berg zerlöcherter Strümpfe über den begrabenen Frühlingstraum. Aber, Hand aufs Herz, sind klare Augen und eine faltenlose Stirn nicht viel mehr wert als ein geiles Diwankissen? Ha, was lese ich denn im kosmetischen Ratgeber meines Leibblattes?

«Unbestechlich ist die Frühlingssonne. Unbarmherzig treten alle Falten und Rünzelchen zu Tage. Verjüngen wir uns — — und brauen wir uns selbst ein Frühlings- und Schönheitselixier. Sammeln Sie .....»

So sammle ich gläubigen Herzens Löwenzahnblätter und Brunnenkresse. Aber nicht wahr, Tante Sophie will trotzdem heute besucht sein, und wie ich am Abend heimkomme, sind die Kräutlein mißfarben und schlampig. Pfui, über solch' grausliges Zeug! Frische und Reinheit sei im Frühling erstes Gebot. So oder ähnlich heißt es auf dem Anken-Einwickelpapier: «Frühling! Frischen Sie Ihre Wohnung auf! Warum nicht einmal den Schreibtisch rosenrot anstreichen? Es braucht nur einen guten Pinsel und - - Mut zur Farbe.» Beides habe ich. Soll ich dieses Experiment noch wagen? Denn nicht wahr: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht — aufs Primelnhütchen und Wiesenkissen und Schönheitswässerchen ....

Vielliebe Freunde, gebt Antwort Eurer halt- und ratlosen Trix.

Frühling läßt sein blaues Band...

Es gibt Leute, die werden poetisch wenn der Frühling kommt und sie machen — im schlimmeren Falle — Gedichte; oder sie zitieren Mörike, was viel, viel zuträglicher ist. Wieder andere Leute denken, sobald das Stichwort «Frühling» fällt, an ihre Garderobe und an die ihrer Nächsten. Ich aber verspüre einen anderen Trieb, ich begrüße den Frühling auf meine Art.

Vorausgeschickt muß auch noch werden, daß ich — entgegen dem, zu was ich, die ich laut Paß und Heimatschein als Schweizerin ausgewiesen bin, verpflichtet wäre — nichts unlieber tue als Putzen und mir die obligate solenne Frühlingsrumorete ein Greuel ist.

Immerhin gibt es bei uns zuhause Winkel, die man wenigstens so hie und da, richtig unter die Lupe nehmen sollte. Und da hat mir mein braves Unterbewußtsein, das sonst immer an allem Uebel der Welt schuldig sein soll, zurechtgeholfen. Ich putze nämlich nicht, ich «eichhorne». Das ist viel netter, geht sozusagen schmerzlos vor sich und der Endeffekt ist weitaus erhebender.

«Ich habe mich nicht wirklich verlaufen. Ich will nur sehen, ob mich jemand vermißt.»
Sat. Ev. Post

«Eichhornen», werden Sie sagen — «das Wort steht in keinem Wörterbuch!» Tut es auch gar nicht. Und ich habe es auch nicht selber erfunden. Ich hab's nur immer getan, und als ich einmal mitten drin steckte, schellte es und vor der Türe stand ein alter Bekannter. Der betrachtete sich den Schaden, dann blinzelte er seelenvergnügt und meinte: «Aha, Sie eichhornen? Soll ich wieder verduften?»

Da er aber erstens einige Tulpen und zweitens ein verheißungsvoll dimensioniertes Guetzlipaket in der Linken hielt, sagte ich, ich hätte mich schon längst nach Tee gesehnt, und wenige Minuten später saßen wir im letzten zivilisierten Winkel der großen Stube und ich vernahm, was das schöne Eigenschaftswort «eichhornen» bedeute. Mein Besuch hatte als Bub einmal gegen den Frühling hin im Wald einem Eichhorn zugeschaut, wie das seine Wohnhöhle ausfegte und sich neu einrichtete. Es sei gar zu possierlich gewesen, wie das Tier rumorte, wie es energisch und vergnügt zugleich geschafft habe. Es habe nämlich nicht einfach nur den Winterstaub ausgeräumt, man habe gut zuhören können, wie es im «Hausinnern» das Nest einige Male hin und her jongliert habe, bis der neue Standort ihm zusagte, usw.

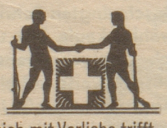
Also ich eichhorne. Und ich möchte diese Beschäftigung angelegentlichst empfohlen haben. Eichhornen kann man natürlich zu jeder Jahreszeit, aber am meisten Genuß hat man doch im Frühling davon.

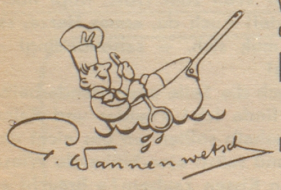
Die Sache fängt ganz einfach an, sozusagen harmlos. Ich kenne die verschiedenen Stadien nur zu gut. Zuerst wird man einwenig unzufrieden mit dem Aussehen der Stube; dann ärgert man sich daran, daß ein Schrank erst dann ganz geöffnet werden kann, wenn man einen schweren Stuhl wegschiebt. Schließlich findet man, das Büchergestell mache dort hinten im Winkel auch gar nichts aus, während es zwischen den Fenstern besser placiert wäre und darüber hinaus noch dem Schreibtisch näher stünde, und wenn man den Schreibtisch einwenig nach links rücken würde, brauchte man nicht immer diese verflixte Verlängerungsschnur zu benutzen, man hätte so quasi einen direkten Steckeranschluß für die Arbeitslampe, usw.

Und man wird immer unzufriedener — bis man schließlich eines schönen Tages die Geschichte nicht mehr ansehen mag und damit beginnt, Möbel zu rücken. Und dort, wo die Möbel stunden,

La Marmite
Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13
Meine große Spezialität:
Kutteln P. K.
eine hervorragend delikate Platte
Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schifflände 6 Zürich 1

Hotel Aarauerhof
Aarau
Neu eröffnet:
General Herzogstube. Wo man sich mit Vorliebe trifft





Wenn Sie wirklich gut essen wollen, dann ...
Hotel „Rössli"
Balsthal
P. Wannenwetsch
Tel. (062) 8 74 16

Hartnäckige Hühneraugen beseitigt der HEXA-STIFT
Fr. 1.50 / in Apotheken und Drogerien

Birkenblut-SHAMPOON
das beste zum Kopfwaschen. Im Fachgeschäft.
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

N 12
NUSSGOLD
jetzt in 4 Qualitäten
weiss
mit 25% Butter
mit 10% Butter
gelb
Nussgold
KOCHFETT
Mit Nussgold schmeckt's besser!

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43

Italienische Spezialitäten
GÜGGELI!!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Märwiler Obstsäfte
süss und vergoren
sind Thurgauer Qualität
Mosterei Märwil Telephon 5 51 04

SCHWINDEL-?
-gefühle, Kopfschmerzen, schlechte Konzentration, abnormaler Blutdruck
dann CRATAVISC
reinpflanzl. Heilmittel Fr. 8.75
Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apotheke Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 4 15 28